

Salvator-Tradition: Bach und weihnachtliche Moderne

(hod) Die Tradition ist zurück. Seit einigen Jahren wird in Duisburg wieder – wie früher üblich – mindestens einmal im Jahr das beliebte Weihnachtsoratorium BWV 248 von Johann Sebastian Bach aufgeführt. An der Salvatorkirche wurde dabei gleich eine neue Tradition etabliert: Zu jeweils drei der sechs Teile des Weihnachtsoratoriums kommt ein weihnachtliches Werk aus dem 20. Jahrhundert, um eine Brücke zu schlagen und die Musik des Thomaskantors immer wieder in neuen Zusammenhängen zu hören. In den letzten beiden Jahren waren dies das „Gloria“ von Francis Poulenc und die „Cantate de noel“ von Arthur Honegger (die RP berichtete).

Ein ebenso großer Erfolg war jetzt auch „A Ceremony of Carols“ für hohen Chor und Harfe op. 28 (1942/43) von Benjamin Britten. Weihnachtliche Weisen in lateinischer und vor allem mittelenglischer Sprache wurden hier zu klingenden Edelsteinen verdichtet. In dem gut gefüllten großen gotischen Gotteshaus am Burgplatz waren die elf Sätze jetzt verschachtelt mit den Teilen I bis III des Weihnachtsoratoriums. Anfang und Ende bildeten „Procession“ und „Recession“, mit denen Britten seine Sänger(innen) ein- und ausziehen lässt. Das Harfen-Zwischenspiel erklang sogar mitten in dem zweiten Bach-Teil.

Die Kantorei und das Orchester der Salvatorkirche (in dem viele Mitglieder der Duisburger Philharmoniker mitspielen) haben unter der Leitung von Marcus Strümpe inzwischen eine hohe Weihnachtsoratorium-Kompetenz. Das glänzt und schwingt in den Chorsätzen, das kommt auf den Punkt in den Rezitativen und Arien. Bewundernswert außerdem, wie für die Konzerte in der Salvatorkirche jedes Mal



Marcus Strümpe hat die musikalische Leitung beim Oratorium. FOTO: ARCHIV

ein anderes vorzügliches Solistenquartett engagiert wird. Leonore von Falkenhausen (Sopran), Marcus Francke (Tenor) und Gregor Finke (Bass) fanden hier freilich erst in Teil III zu ihren wahren Fähigkeiten. Elvira Bill (Alt) sorgte dagegen von Anfang an für ebenso klare wie anrührende Klänge.

Die eigentliche Sensation war der Mädchenchor des Kölner Doms mit der Harfenistin Konstanze Jarczyk. Unter der Leitung von Oliver Sperling brachten sie Weltklasse in unsere Stadt, makellos auch an den kniffligen Solo- und Duett-Stellen.

Die Teile IV bis VI des Weihnachtsoratoriums folgen in Salvator am Sonntag, 21. Dezember, um 17 Uhr, plus Bachs Weihnachtskantate „Unser Mund sei voll Lachens“ BWV 110, mit der Freien Kantorei Duisburg unter der Leitung von Bernhard Quast.

Karten kosten 20 Euro (ermäßigt 17,50 Euro) im Mittelschiff und 15 Euro (ermäßigt 7,50 Euro) in den Seitenschiffen.